

Was man in diesem Land nie weiss.....

Am Anfang befürchtete ich, als "Tragödien-Touristin" zu gelten, zu wenig über die politischen Hintergründe zu wissen, und ich zeigte mich gegenüber den BosnierInnen möglichst einfühlsam und geistreich. Dann wurde mir klar, dass vor allem ihre am eigenen Leib erfahrene Wahrheit zählt. Ich hörte nur noch zu. Seither ist alles einfach geworden, - bin ich in Bosnien angekommen.

Ein paar Männer laden mich an ihr Feuer ein, um von ihrem gebratenen Schaf zu essen. Ich fühle mich willkommen und sehe, wie sie sich necken und einen herzlichen Umgang pflegen. Trotzdem durchforsche ich ihre Gesichter. Ich habe keine Ahnung, ob sie Opfer oder Täter sind - was man in diesem Land nie weiss. Ich überlege, ob dies jene Menschen sein könnten, die jemandem den Bauch aufgeschlitzt, Frauen vergewaltigt oder Menschen wie Tiere umgebracht haben. Werde ich nun durch meinen freundlichen Umgang zur Sympathisantin?

Ein wunderschöner, sonnengesprengelter Laubwald, kaum befahrene Strässchen, Vögel zwitschern. Solche Orte vermitteln mir normalerweise ein Gefühl von Ruhe und Verbundenheit. In Srebrenica ist dieser Wald durch seine Kriegsvorgänge überzogen mit einem unangenehmen Dunst, angefüllt mit der Botschaft: "Pass auf, hier lauert Gefahr."

Im gleichen Wald begegnet mir ein Bauer, der mit seiner Frau einen Winter lang unter einer Plache überlebt hat. Er drückt mir die Hand und etwas Starkes, Leuchtendes fließt wie ein Lebenselixir von seinen Augen in meine. Dadurch wird der Wald zum Kraftort, und ich fühle mich beschenkt.

Cécile Keller